

Oeffnung der eine Sockel wie Fig. 180, der andere dagegen wie Fig. 181 gebildet ist.

In der mittleren Kapelle ein Weihekreuz. In der Außenmauer der östlichen Kapelle eine Nische mit Wasserabfluß nach außen.

Unter dem Eckstreben in derselben Kapelle mündet dicht über dem Fußboden ein im Mittel 30 cm weiter Kanal mit abgeglätteter Schräge (Fig. 182, und 183). Der Kanal geht unter dem Streben durch in die angrenzende Sakristeimauer, hier ziemlich gerade in die Höhe, biegt aber vor der Ausmündung auf der Mauerkrone um, geht in den Strebepfeiler und setzt sich in ihm noch ca. 150 cm fort, immer enger werdend und schliesslich in das volle Mauerwerk übergehend. Rufs ist nicht zu sehen. Bei der Umbiegung des Kanals aus der Sakristeimauer in den Strebepfeiler sind die Quader sorgfältig abgespitzt.

In derselben Kapelle die Konsolen Fig. 184 bis 189. Die Eckkonsole Fig. 184 hat das feine Profil Fig. 185. Durch die starke Unteransicht erscheint die Kehle bedeutend länger als das sich demgegenüber optisch verkürzende Simswork, wodurch die Konsole tatsächlich so wie in der perspektivischen Zeichnung dargestellt erscheint. Die Konsole Fig. 186 zeigt ein nach unten gerichtetes Ungeheuer mit bärtigem Kopf, das einen gotischen Sims trägt. Die anderen beiden Konsolen (Fig. 187 und 189) bestehen aus Kehle und Blattwerk, darunter ein Vogel mit langem Hals, der bei Fig. 186 abgewittert ist. Die Eckkonsole Fig. 189 befindet sich in der ersten westlichen Kapelle. Zwischen dem ersten Paar der schlanken Fenster in derselben Kapelle ein Hundekopf als Konsole. Die übrigen Konsolen sind den gezeichneten ähnlich.

Diese Konsolen im Verein mit denen in der Sakristei gehören zu den besten Arbeiten der gotischen Kleinplastik und reihen sich würdig den gleichzeitigen Schöpfungen derselben Schule in Schwaben und Böhmen an.

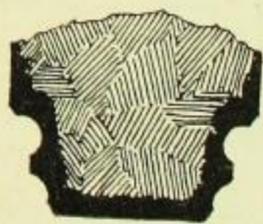
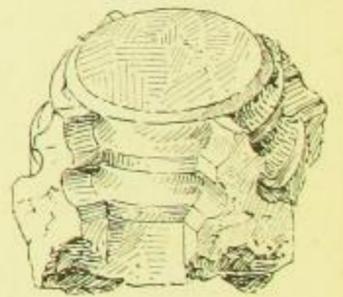


Fig. 191.

Die Fenster der Kapellen sind zweiteilig. Das Maßwerk in einem der beiden Fenster der Mittelkapelle zeigt Fig. 190.

Das Rippenprofil wie in der Sakristei (Fig. 176).

Einer der Kapellen oder der Sakristei muß der in der Schlucht unter der Kirche ausgegrabene Schlußstein (Fig. 191, 192) angehören.

Fig. 192.
Schlußstein.

Der gleiche Sockel wie an der Kirche umzieht auch die Kapellen mit ihren Strebepfeilern. Das Profil des Traufsimses besteht aus Platte und Kehle. Die Schräge des ehemaligen Pultdaches über den Kapellen ist durch den Falz an den Strebepfeilern bestimmt.

6. Der Keller.

Durch eine spitzbogige Tür unter der Plattform vor der Kirche gelangt man zuerst in eine Art tonnengewölbten Vorkeller (Fig. 149) und durch eine zweite spitzbogige Tür in den eigentümlichen, gleichfalls mit stichbogiger Tonne gewölbten Kellerraum unter der Kirche (Fig. 153). Seine Länge entspricht der des Kirchenschiffs, die Breite nur der Hälfte derjenigen des Schiffs. Zwei Seiten des